



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

3 (3.1.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201189](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201189)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugpreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Mt. 4.— woch. Mt. 5.—

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Große Erwartungen.

§ London, den 31. Dezbr. 1921.

Die Segenswünsche der gesamten Presse begleiten Lloyd George und Winston Churchill auf ihrer Fahrt nach Cannes. Optimismus herrscht auf der ganzen Linie.

„Westminster Gazette“ machte vor einiger Zeit auf dieses von Berthelot „geschmielerte Komplott“ aufmerksam.

Es ist gewiss kennzeichnend für die englische Presse, daß sie ihre Lagebesprechungen hauptsächlich auf den weiteren Gang der Orientverhandlungen einstellt.

Die Zusammenkunft der nach Paris geschickten Vertreter der Hochfinanz und Großindustrie wird gelobt.

Wenn die Konferenz in Cannes einen Beschluß über eine Ende Januar einzuberufende internationale Wirtschafts- und Finanzkonferenz fassen soll, so ist es notwendig, sich nicht allein über die Frage der Staatenbeteiligung zu verständigen.

Telegraph“ und fährt fort, „wir können diesen Männern nicht den Vorteil ausliefern, daß sie, unabhängig von den Großindustriellen und Finanziers, zu weittragenden Beschlüssen gelangen.“

Sehr zurückhaltend zeigen sich die englischen Zeitungen in der Besprechung der deutschen Zahlungen. Auf die Sensationsmeldungen der Pariser Zeitungen gehen sie ebensowenig ein, wie auf eine Erklärung der aus Berlin kommenden Meldungen.

Der Optimismus, den hiesige Finanzkreise bekunden, findet durch die Mitteilung, der amerikanische Botschafter in London, Oberst Harve, werde in Cannes anwesend sein, eine wesentliche Stütze.

Die Vorbereitungen für Cannes.

WB. Paris, 2. Jan. Wie der „Temps“ mitteilt, wird der zugeteilte Direktor für politische Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen Laroche Briand nach Cannes begleiten.

WB. Paris, 2. Jan. Wie der „Temps“ mitteilt, wird Briand morgen Paris verlassen und am Mittwoch Vormittag mit den Sachverständigen der französischen Delegation in Cannes ankommen.

Briand und Lloyd George werden am Mittwoch und Donnerstag Vorbesprechungen haben. Die offizielle Tagung des Obersten Rates wird am Freitag, den 6. Januar eröffnet werden.

§ London, 1. Januar. Nach einem Berichte des „Daily Herald“ ist das Unterhausmitglied der Arbeiterpartei, Henderson, nach Paris abgereist, um dort mit englischen Großindustriellen zu konferieren.

Wenig Optimismus in Paris.

WB. Paris, 2. Januar. Briand reist heute abend nach Cannes ab. Außer den 13 Delegierten befindet sich in seiner Begleitung ein Stab von französischen und fremden Zeitungsreporternden.

WB. Berlin, 3. Jan. Wie der Brüsseler Vertreter der „Tägl. Rundschau“ hört, werden Frankreich und Belgien Beschwerde dagegen erheben, daß in Cannes deutsche Delegierte als gleichberechtigte Abgeordnete zugelassen werden.

der französischen Heeresstärke und einer Einigkeit über das Flugwesen im Verhältnis der Flugzeuge 1:1.

Äußerungen des „Intransigeant“.

WB. Paris, 2. Jan. Der „Intransigeant“ schreibt, der französische Premierminister habe von der Kammertribüne erklärt, „Frankreich wird in Cannes keine einzige der Garantien ausgeben, die es in Deutschland besitzt.“

Die Befahrungskosten.

□ Berlin, 3. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Auf der Konferenz von Cannes soll nach einer Brüsseler Meldung der „D. A. Z.“ auch die Frage der rheinischen Befahrungskosten besprochen werden.

Kathenan.

□ Berlin, 3. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Pariser Mitarbeiter des „L. A.“ dröhlet, will er aus besserer Quelle erfahren haben, daß sich Herr Dr. Kathenan heute nach Cannes begeben wird.

Eine interessante italienische Ministerratsitzung.

WB. Berlin, 2. Jan. Der Berichterstatter des acht- bis neun- bischen in Rom meldet seinem Blatt einige Einzelheiten über den Ministerrat, der am letzten Donnerstag über die bevorstehende Tagung von Cannes beriet.

Frankreichs außenpolitische Lage.

Eine pessimistische Neujahrsvorlesung des „Temps“. WB. Paris, 2. Jan. Der „Temps“ bringt heute eine außerordentlich pessimistisch gehaltene Betrachtung zur Jahreswende.

Das neue Jahr, in das Frankreich eintrete, sei außerordentlich schwierig. Der außenpolitische Horizont Frankreichs sei mit dunklen Wolken verhagelt.

Eine Veränderung der außenpolitischen Lage Frankreichs könne nur durch eine Wandlung in den Beziehungen zwischen England und Frankreich herbeigeführt werden und diese sei abhängig von der Lösung der Streitfragen der Unterseeboote und des Reparationsproblems.

schweben und solange man nicht wisse, welche Rolle den Flugzeugen im Seekampf zufallen würde. Wie könnte es endlich möglich sein, daß Frankreich und England in einer Frage so heftiger Natur zur gleichen Anschauung kämen, solange die politischen Beziehungen noch sehr im Fluß seien und niemand wissen könne, ob sie, wie ihre vitalen Interessen es erfordern, entschlossen seien, ihr Bündnis enger zu gestalten und ihre Zusammenarbeit in dem Maße zu erweitern, wie die Gefahren wüchsen, die sie beide bedrohen.

Die Pariser Finanz- und Wirtschaftskonferenz.

PARIS, 3. Jan. Aus den Beschlüssen der sogenannten Pariser Wirtschaftskonferenz, die die Frage der Währungsreform für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas prüfen und ihre Durchführung vorbereiten sollte, sind nach einem Pariser Bericht der „Frankfurter Zeitung“ noch einige bisher unbekannt Einzelheiten nachzutragen: Die Beteiligung Deutschlands wird mit folgenden Sätzen begründet: „Aber auf seine Hilfsmittel angewiesen, ist kein Land heute in der Lage, sich wirtschaftlich zu erholen. Es ist deshalb notwendig, daß alle Nationen und alle sozialen Klassen ohne Vorbehalt an dem gemeinsamen Werke teilnehmen. Auch Deutschland muß herangezogen werden. Denn in Zentral-Europa stellt es einen Faktor von allererster Bedeutung, sowohl in finanzieller wie in industrieller und kommerzieller Hinsicht dar. Seine Kenntnisse und Erfahrungen lassen es für ein Werk dieser Art besonders geeignet erscheinen.“ — Das Organisationsstatut des zur wirtschaftlichen Sanierung Rußlands vorgesehenen internationalen Konsortiums soll von einem englisch-französischen Komitee ausgearbeitet werden, das auch die Höhe der Beteiligungen festzulegen hat. In Aussicht genommen ist, daß 1/4 des Geschäftskapitals zu gleichen Teilen von England, Frankreich, Amerika und Deutschland, der Rest von Italien und Belgien und evtl auch von Holland und der Tschecho-Slowakei, aufgebracht werden solle. — Die erste Aufgabe des Konsortiums soll die Reorganisation der Eisenbahnen, der Häfen und der Schifffahrt in den östlichen Ländern Europas sein, die die Vorbereitung ist für die Wiederingangsetzung der Industrie. Die auszuführenden Arbeiten und die industriellen Lieferungen sollen auf die einzelnen Länder nach Maßgabe ihrer Beteiligung im internationalen Konsortium verteilt werden. Der Sitz der Gesellschaft soll London sein.

PARIS, 2. Jan. In unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß die maßgebenden französischen Persönlichkeiten nach wie vor wenig geneigt seien, auf das von englischer Seite angeregte Ratatorium einzugehen. In Paris wäre man viel eher geneigt, ein Entgegenkommen in der Richtung zu zeigen, daß man einer Pauschalierung der im Jahre 1922 fälligen deutschen Zahlungen zustimmen würde. Als eine solche feste Jahressumme werden 500 Millionen Goldmark genannt. Die Annahme einer derartigen Lösung würde also bedeuten, daß Deutschland im Jahre 1922 nur 500 Mill. Goldmark zu zahlen hätte. Frankreich dürfte an dieses Zugeständnis die Bedingung knüpfen, daß es von dieser Summe den weitaus größten Teil erhalte.

BRÜSSEL, 2. Jan. Der „Soir“ schreibt, die belgischen Delegierten haben auf der Konferenz der Industrie- und Finanzleute in Paris am Samstag eine Note überreicht, in der in deutlicher Weise die Fragen angebehalten werden, die nach ihrer Auffassung gelöst werden müssen. Die Belgier haben besonders betont, daß die früheren Situationen respektiert werden müssen. Es handele sich im vorliegenden Falle darum, daß die besonders Lage, die Belgien sich in Rußland geschaffen habe und welche es in seinem Interesse aufrecht erhalte, geachtet werde.

Marshall Foch als Volkswirtschaftler.

PARIS, 1. Januar. Nun ist Marshall Foch auch unter die Volkswirtschaftler gegangen. Er vertraute dem amerikanischen Oberst Dougherty seine Meinung über den Wiederaufbau Europas an. Die „Opinion“ bringt den in „Newport Times“ veröffentlichten Artikel. Foch teilte dem Amerikaner mit, daß er bereits während der Waffenstillstandsverhandlungen einen „Wirtschaftsplan“ in der Tasche hatte. Man wolle aber davon nichts wissen. Heute würden viele Staatsmänner einsehen, wie richtig Foch die Lage beurteilte. Er, der Marshall, wünschte, daß die Alliierten zuerst ihre finanziellen und wirtschaftlichen Verbindlichkeiten in Ordnung brächten; dann hätte man, wie ein Mann, mit Deutschland sprechen sollen. Deutschland hätte in die Lage versetzt werden müssen, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Eine europäische Finanz- und Wirtschaftskonferenz im Jahre 1920 war das Ziel des Marschalls. Während seiner Amerika-Reise teilte Foch seinen Plan einigen hochstehenden Persönlichkeiten mit und fand große Anerkennung. In seinen Mitteilungen an den amerikanischen Oberst sprach der Marshall sehr pessimistisch über die heutige europäische Lage.

Die Konferenz von Washington.

LONDON, 2. Jan. Reuter meldet aus Washington, die Konferenz näherte sich ihrem Ende. Man erwarte, daß noch zwei Vollkungen abgehalten werden. Eine werde die bezüglich der Marinefrage, die andere die bezüglich des Fernen Ostens noch unerledigten Punkte regeln. Es scheint, daß der 14. Januar, an welchem Tage Balfour und Lord Leo nach England zurückzureisen gedenken, als Datum des Schlußes der Konferenz festgehalten werde. Die Marinestützenden hoffen, noch einige Einzelfragen zu erledigen.

Der Ferner Osten.

WASHINGTON, 2. Jan. Die Delegierten der Republik des Fernen Ostens, welche verlangen, daß die sibirische Frage auf die Tagesordnung der Konferenz gesetzt werde, haben eine Reihe von Dokumenten veröffentlicht, die beweisen sollen, daß Frankreich und Japan sich seinerzeit geeinigt haben.

- 1. bezüglich eines Zusammenwirkens gegen die Bolschewisten in Sibirien und Japan und
2. bezüglich eines Zusammenwirkens auf der Washingtoner Konferenz.

Die französischen und japanischen Delegierten erklärten mit einigem Nachdruck, daß die als Beweismittel vorgelegten Dokumente gefälscht sind.

Die Uebergabe Dedenburgs an Ungarn.

BUDAPEST, 2. Jan. Am Neujahrstage ist die feierliche Uebernahme Dedenburgs durch Ungarn erfolgt. Vor der Uebergabe richtete die Generalkommission an die Bevölkerung einen Aufruf, worin sie ihr für die Gastfreundschaft und tadellose Haltung ihren Dank ausdrückte. In sämtlichen Kirchen wurden Festgottesdienste abgehalten. Anlässlich der Unterzeichnung der Uebergabeprotokolle betonte der ungarische Bevollmächtigte General Guilleaume, Ungarn wolle mit allen Nachbarn in gutem Ein-

vernehmen leben und alles aufbieten, damit das soeben besiegte Friedenswerk mit Oesterreich auch von Dauer sei. Kein einziger Staatsbürger werde wegen seines Verhaltens bei der Volksabstimmung auch nur der geringsten Unannehmlichkeit ausgesetzt werden. Der Bürgermeister Thurner führte vor der versammelten Bevölkerung u. a. aus: „Kein einziger ehelich denkender Deutscher kann es uns verübeln, daß wir dem ungarischen Vaterlande die Treue bewahren. Wir haben anlässlich der Abstimmung gehandelt, wie es ehrlichen Leuten ziemt.“ Die Festlichkeiten wurden mit Musikaufführungen, Fackelzügen und einer Festvorstellung im Stadttheater abgeschlossen.

Die Optionsfrage.

BERLIN, 2. Jan. Der amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Wie aus vielfachen Anfragen hervorgeht, herrscht in der Öffentlichkeit immer noch keine Klarheit darüber, für welche Personen eine Option auf Grund des Deutsch-Danziger Optionsvertrages in Betracht kommt. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß diejenigen deutschen Reichsangehörigen, die am 10. Januar 1920 ihren Wohnsitz im Gebiete der jetzigen Freien Stadt Danzig hatten, mit diesem Tage die Reichsangehörigkeit verloren und die Danziger Staatsangehörigkeit erwarben. Unter diesen Voraussetzungen haben auch die am 10. Januar 1920 dort wohnhaften Beamten die deutsche Reichsangehörigkeit verloren und die Staatsangehörigkeit der Freien Stadt Danzig erworben.

Personen, die danach die deutsche Reichsangehörigkeit verloren und die Danziger Staatsangehörigkeit erworben haben, können, vom Falle der Wiedereinbürgerung abgesehen, die deutsche Reichsangehörigkeit wieder erwerben, daß sie bis zum 10. Januar 1922 für die deutsche Reichsangehörigkeit optieren. Zuständig für die Entgegennahme der Optionserklärungen auf Grund des deutsch-Danziger Optionsvertrages sind in den Stadtteilen die Ortspolizeibehörde und in den Landteilen der Landrat. Ueber die näheren Bestimmungen haben die erwähnten Behörden Auskunft zu erteilen. Die für Deutschland optionsberechtigten Danziger Staatsangehörigen werden bei ihrer Entschloßung in Betracht zu ziehen haben, daß sie innerhalb von zwölf Monaten nach Abgabe der Optionserklärung ihren Wohnsitz nach Deutschland verlegen müssen.

Der Eisenbahnerstreik.

Das Erschöpfen der Bewegung.

BERLIN, 3. Jan. (Bon uns, Berliner Büro.) Die Lage im Eisenbahnerstreik hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags nun doch gebessert. Innerhalb des Eisenbahndirektionsbezirktes Berlin war die Arbeit fast überall wieder aufgenommen worden. Selbst der Stadt- und Ringbahnverkehr besserte sich gegen Abend. Im Verkehr nach Westdeutschland werden sich allerdings die Folgen des Streiks noch einige Zeit bemerkbar machen. Im Direktionsbezirk Essen waren die streikenden Eisenbahner in der Hauptsache der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit noch nicht nachgegeben. Doch rechnet man auch dort für heute mit dem völligen Erschöpfen des Streikes. Die übermäßig große Zahl beladener Eisenbahnwagen, namentlich der Kohlenwagen wird allerdings noch, wie man annimmt, einige Tage anbauern.

Während der Streiktage ist es wiederholt zu Sabotageakten gekommen. So wurden unter anderem ein Hemmschuh auf die Geleise gelegt, Bolzen wurden aus den Weichen herausgezogen, Brücke zu den Stellwerken abgeschliffen. Die Schupo und Bahnbeamte konnten Missetate verhindern.

BERLIN, 3. Jan. (Priv.-Tel.) Der erweiterte Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat gestern über den Zustand der Eisenbahner den Beschluß gefaßt, in dem es heißt, daß der erweiterte Vorstand der am 31. Dezember zustandekommenden Vereinbarung unter der Voraussetzung zustimmt, daß sowohl die Eränzungsverhandlungen als der Vereinbarungen, als auch die am 5. Januar beginnenden allgemeinen Verhandlungen eine durchgreifende Besserung der Löhne und Gehaltsverhältnisse für alle Orte bringe. Der Vorstand erwartet, daß die Mitglieder des Verbandes in allen Ortsgruppen Disziplin üben und den Dienstsafart wieder aufnehmen, soweit es noch nicht geschehen sein sollte.

Wie das „B.T.“ meldet, sind in Dortmund, Hamm, Elberfeld und Köln bereits sämtliche Eisenbahner wieder zur Arbeit erschienen. In Essen erwartet man die Wiederaufnahme der Arbeit für heute in vollem Umfang. Auch in Coblenz sind die Eisenbahner wieder in vollem Umfange zur Arbeit erschienen.

Die Lage bei den bayerischen Eisenbahnen.

MÜNCHEN, 2. Jan. Der in verschiedenen Teilen des Reichsgebietes ausgebrochene Streik der Eisenbahner hat Bayern verschont. Sowohl der bayerische Eisenbahnerverband als die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und der Deutsche Eisenbahnerverband in Bayern lehnten die Streikaktion ab.

Die Kohlenlage hat aber in Bayern zu mehreren Zugelschränkungen gezwungen, die jedoch den Bahnpersonenrechte Bayerns betreffen. Der Fernverkehr wird im Rahmen der bereits verfügbaren Einrichtungen durchgeführt.

Deutsches Reich.

Tirpitz über seinen Rücktritt.

BERLIN, 3. Jan. (Bon uns, Berl. Büro.) In der am 6. Januar erscheinenden Nummer der „Grenzboten“ veröffentlicht Tirpitz einen Artikel, dem insofern geschichtliche Bedeutung zukommt, als er die persönlichen und sachlichen Gegenstände beleuchtet, die im Großen Hauptquartier miteinander rangen. Tirpitz stellt zunächst fest, daß entgegen den Behauptungen Bethmanns die Pressekontrolle bei der Marine gemäß den schon im Frieden erlassenen Mobilisationsbestimmungen nicht dem Marineamt, sondern dem Admiralstab unterstanden habe. Diese Feststellung ist besonders wichtig, weil ein Artikel der „Deutschen Tageszeitung“, welcher seiner Zeit den Unwillen des Kaisers erregt hatte, dazu benutzt werden sollte, die unsachgemäße Handhabung der Pressezensur des Marineamtes nachzuweisen und damit den Rücktritt von Tirpitz zu erzwingen. Tirpitz bringt dann noch weitere Beispiele für das gegen ihn inszenierte Intrigenspiel und kommt zum Schluß auf die tatsächlichen Gründe für seinen Rücktritt zu sprechen. Seine Krankmeldung vom 8. März 1916 sei erfolgt, als der Admiralstabchef nach dem Vortrage vom 6. März nach Berlin zurückgekehrt war mit der offiziellen Mitteilung, daß der U-Boot-Krieg endgültig aufgegeben sei. Durch die völlige Umschaltung in so wichtigen maritimen Entscheidungen, die eine klagende Verletzung der ihm zustehenden Rechte darstellte, sei das weitere Verbleiben für ihn, Tirpitz, unmöglich gewesen.

Wäre es nicht besser, alle derartige Enthüllungen und Veröffentlichungen unterbleiben vorläufig? Wir haben erst jetzt wieder erlebt, daß die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Hindenburg und Wilhelm II. — der doch gewiß den unterschobenen Zweck, monarchistische Propaganda zu unterstützen, nicht hatte, andererseits aber auch wemlich Neues zur längst bekannten Friedensliebe des früheren Kaisers und den

lebenswert ritterlichen Zügen des greisen Feldmarshalls nicht brachte — parteipolitisch ausgeschlachtet wurde; wie sich Erklärungen und Gegenerklärungen folgten, wie selbst innerhalb einer nationalen Partei heftiger Zank daraus erwuchs. Dem soll damit gedient sein? Auf diese Weise wird das Längengewebe von der deutschen Weisheit am Krieg nicht zerstört, die unter dem Druck der außenpolitischen Verhältnisse aber ganz, ganz langsam wachsende innere Geschlossenheit des Volkes gewiß nicht gefördert.

Die Arbeitsgemeinschaft im sozialistischen Mitteldeutschland. (Bon uns, Berl. Büro.) Nach einer Drahtung aus Braunschweig haben kürzlich die Minister der sozialistisch regierten Länder Braunschweig, Anhalt, Thüringen und Sachsen in Weimar eine zweite Konferenz abgehalten, die sich mit der „Justizreform“ beschäftigte. Diese Konferenzen der sozialistischen Minister Deutschlands sollen zu einer ständigen Einrichtung ausgebaut werden.

Zu Deutsch also: Die sozialistisch regierten Länder bereiten, insbesondere aber ihre Minister, eine Sonderorganisation innerhalb des Reiches vor, die leicht zu einer Sonder- oder Nebenregierung führen kann. Sollten sie doch nicht ganz mit ihrem „Unitarismus“ zufrieden sein?

DRESDEN, 3. Jan. Die demokratische Fraktion des sächsischen Landtages hat folgende Anfrage eingebracht: Zeitungsbeschlüsse zufolge haben in letzter Zeit mehrfach Zusammenkünfte der Minister aus Sachsen, Thüringen und Braunschweig stattgefunden, die nach Berichten der Dresdener Bantzeitung dazu dienen sollen, eine dauernde Arbeitsgemeinschaft zur Förderung sozialistischer Arbeit in Mitteldeutschland zu bilden. Solche Zusammenkünfte von Ministern verührende Rechte des Landtages in weitgehender Weise. Wir ersuchen deshalb die Regierung um Auskunft über die Notwendigkeit und den Inhalt solcher Besprechungen.

Eine Ministerpräsidentenszusammenkunft in Berlin?

MÜNCHEN, 3. Jan. (Eig. Drahtber.) Wie die „M. N.“ erfahren, wird in der nächsten Zeit eine Zusammenkunft der Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder in Berlin stattfinden, bei der die deutsche Gesamtheit, insbesondere im Hinblick auf die Reparationspolitik erörtert werden soll. Der württembergische Staatspräsident Dr. v. Hieber und der bayerische Staatspräsident Hummel werden dem Vernehmen nach vor dieser Zusammenkunft zum Besuche des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Berchensfeld nach München kommen.

Die Gemeindevahlen in Lippe.

DESMOLD, 2. Jan. Die Gemeindevahlen im Lande Lippe am 1. Januar gingen unter außerordentlich großer Wahlbeteiligung von statten. Sie brachten den bürgerlichen Parteien einen großen Erfolg. In Desmold stehen 19 bürgerliche Mandate nur noch 5 mehrheitssozialistische gegenüber. Die Unabhängigen sind in Lippe fast ganz verschwunden. Die Kommunisten erlitten überall eine Niederlage. Die deutsche Volkspartei hat stark zugenommen.

Die Demokraten konnten sich fast überall behaupten. In zahlreichen ländlichen Gemeinden hatten sich fast alle Parteien auf eine Einheitsliste verständigt, sodah es in diesen Orten zu keiner Wahlhandlung kam.

Büchfunktelegramme.

BERLIN, 3. Jan. (Bon uns, Berliner Büro.) Die Postverwaltung hat den Ehrgeiz zu zeigen, daß sie auch mehr als automatisch die Kosten steigern kann. Sie will jetzt Versuche mit Büchfunktelegrammen machen, die auf dem Funkwege befördert werden sollen. Zu diesem Zweck dürfen sie nur 30 Worte höchstens enthalten. Vom 10. Januar ab soll ein Vorversuch zwischen Berlin und Hamburg beginnen. Die Gebühr eine für den Versuchsverkehr ist auf 50 Mt. für das Wort und mindestens 500 Mark für das Telegramm festgesetzt. Das ist eigentlich keine sehr soziale Reform.

Wohin soll das führen?

BERLIN, 3. Jan. (Bon unserm Berliner Büro.) Der ungedeckte Mehrbedarf der Stadt Berlin beträgt nach den letzten Bohrerhebungen der städtischen Werke 340 Millionen Mark. Es sollen nun die Preise für Elektrizität auf 6 Mark, für Gas auf 3 Mark und für Wasser auf 1,30 Mark erhöht werden. Für die Straßenbahn auf 2 Mt. Trotzdem verbleibt bei den städtischen Werken ein Fehlbetrag von 75 Millionen Mark übrig. Aber es rumort schon wieder in der städtischen Arbeitschaft und man droht neuerdings mit Ausständen.

Bayern und die Weis.

Der bayerische Ministerpräsident und die Presse.

MÜNCHEN, 3. Jan. (Eig. Drahtber.) Der bayerische Ministerpräsident Graf Berchensfeld hat im Namen der bayerischen Staatsregierung an die „Münchener Neuesten Nachrichten“ ein Schreiben gerichtet, worin er anlässlich des 75jährigen Jubiläums dieser Zeitung die Glückwünsche der bayerischen Staatsregierung zum Ausdruck bringt und in dem es u. a. heißt:

„Sorgenschwer lastet die Gegenwart auch auf der deutschen Presse. Im besetzten Gebiet ist ihre Unabhängigkeit durch die Fremden bedroht, aber auch im übrigen Deutschland sind es wirtschaftliche Nöte, die ihre Existenz und Freiheit gefährden. Vängt sie die Presse zu einem Gegenstand des täglichen Bedarfs geworden. Die Nöte der Presse sind darum Sorgen der Allgemeinheit. Sie müssen auch Gegenstand der ersten Beachtung für jede Regierung sein. Die bayerische Staatsregierung ist sich dessen voll bewusst. Sie erlöst in dem 75jährigen Gedenktage einen Anlaß, die Bedeutung einer großen, freimütigen und leistungsfähigen Presse (seiner Notwendigkeit für die kulturelle, wirtschaftliche und politische Entwicklung des deutschen Vaterlandes hervorzuheben.“

Letzte Meldungen.

Die Kleine und die Große Entente.

BERLIN, 3. Jan. (Bon uns, Berliner Büro.) Aus der Rede des Ministerpräsidenten Masarik beim Kaiserempfang sind von besonderem Interesse die Ausführungen über das Verhältnis zwischen der Kleinen und der Großen Entente. Masarik erklärte: „Die Kleine Entente hat sich heute. Wir haben wertvolle freundschaftliche Beziehungen mit Polen und Oesterreich angeknüpft. Es bleibt nur noch Ungarn und ich hoffe, daß wir auch mit ihm einig werden. Die Organisation in Zentral-Europa geht in Uebereinstimmung mit der Großen Entente vor sich. Wir erkennen die Entente vom ersten Anbänge an als notwendige Autorität für das Europa der Nachkriegszeit an und wünschen, daß diese Autorität fortbauert.“

Die Richtlinien des Mieteinigungsamtes.

Von Friedrich Kamm.

Nachdem die gesetzliche Regelung der Mietpreisbildung durch das Reichsmietengesetz immer länger auf sich warten läßt, hat nun das Mieteinigungsamt sich dem Vorgehen anderer Städte angeschlossen...

Zwei Faktoren sind es, die es ermöglichen, aufgrund dieser Richtlinien eine Befriedung der Verhältnisse in der Wohnraumbewirtschaftung herbeizuführen...

Zum zweiten bringen die Richtlinien die von der Mieterchaft immer geforderte Dreiteilung der Miete. Die Miete wird nun in ihre Bestandteile zerlegt: Kapitalverzinsung, Betriebs- und Instandhaltungskosten...

Die Richtlinien wollen sich nun eng an das kommende Reichsmietengesetz anlehnen, um dessen Durchführung zu erleichtern. Das Reichsmietengesetz wird nicht von dem Friedenswert, sondern von der Friedensmiete ausgehen...

Daß die Richtlinien die ganzen Steuern den Mietern auferlegen, ist unhaltbar, weil darin ein Verstoß gegen die Reichsverfassung liegt. Nach dem Artikel 134 kann nur ein Gesetz über die Verteilung der öffentlichen Lasten bestimmen...

Zur Grundmiete von 6 Prozent treten die vollen Betriebskosten und zwar augenblicklich in einer Höhe von 31-4 Prozent: Landessteuer 0,90 Mt., Gemeindesteuer 1,50 Mt., Brandlaste etwa 0,80 Mt. (= 1,20 Mt. aus dem Brandlastenwert) dazu noch 1/2 Proz. für Versicherungen und kleinerer Ausgaben...

die Kosten für große Reparaturen. Für laufende Instandsetzungen sind 2 Proz. des Steuerwertes eingeseht, wovon 1/2 innerhalb der Wohnungen verwendet werden sollen und 1 Proz. werden für große Reparaturen noch dazu gerechnet...

Wenn auch die Richtlinien nach ihrer grundsätzlichen Seite hin dringend eine Milderung erfordern, so bedeuten sie gegenüber dem bisherigen Zustand einen Fortschritt. Notwendig ist nur, daß die Mieterchaft ein wachsames Auge bei der Durchführung hat.

Wirtschaftliche Fragen.

Die Gewährung von Baudarlehen.

Ein in zahlreichen badiſchen Zeitungen verbreiteter Bericht über die Vorstandsſitzung des Badischen Städteverbandes vom 10. Dezember 1921 behandelt, so schreibt die 'Karlsruh. Ztg.' amtlich, auch den vom Arbeitsministerium aufgestellten Verteilungsplan für die vom Land für Baudarlehen bewilligten 210 Millionen Mark, und es wird gesagt, daß die Verteilung nach dem örtlichen Aufkommen und nach der Dringlichkeit des örtlichen Bedarfs hätte erfolgen müssen...

Städtische Nachrichten.

Der Sternenhimmel im Januar.

Abends 10 Uhr vereint der Südhimmel die schönsten Sternbilder des Winterhimmels. Sirius, der hellste aller Fixsterne, prangt im Süden, aber ihm rechts die große Figur des Himmelsjägers Orion. Nahe dem Scheitelpunkt steht Kapella, links unter ihr die Zwillingsterne Kaster und Pollux...

Die Planeten. Merkur ist in der zweiten Hälfte des Januar und noch die ersten Februartage abends tief am Südwesthimmel zu finden. Er bewegt sich während des Januar recht häufig vom Bilde des Schützen durch den Steinbock zum Wassermann...

Randgestalten: Erstes Viertel 6. vorm. 11 Uhr. Vollmond 13. nachm. 3 Uhr. Letztes Viertel 20. vorm. 6 Uhr. Neumond 28. morg. 12 Uhr. Die Sonne geht am 20. abends 9 Uhr aus dem Zeichen Steinbock in das Zeichen Wassermann über...

Die Eisenbahnfahrpreise ab 1. Februar.

Nach einem Beschluß der Eisenbahnverwaltung treten ab 1. Februar 1922 wieder neue Eisenbahnfahrpreise in Kraft, die eine Verteuerung von 7,5 Prozent gegenüber den bisherigen Fahrpreisen bedeuten. Nicht uninteressant ist es, den Unterschied zwischen den jetzt geltenden und den kommenden Tarifföhen kennen zu lernen...

Table with 4 columns: Station, 1st Class, 2nd Class, 3rd Class. Lists stations like Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen, Mosbach, Bruchsal, Karlsruhe, Baden-Baden, Rastatt, Konstanz, Freiburg, Stralsund, Frankfurt, Bamberg, Würzburg, München, Regensburg, Berlin.

Zu diesen Fahrpreisen für Personenzüge tritt bei zuschlagspflichtigen Schnell- und Eilzügen noch der übliche Schnellzugzuschlag. Dieser beträgt:

- I. Zone (1-75 Km.) 1. und 2. Kl. 15 R., 3. Kl. 8 R.
II. Zone (76-150 Km.) 1. und 2. Kl. 20 R., 3. Kl. 15 R.
III. Zone (über 150 Km.) 1. und 2. Kl. 45 R., 3. Kl. 23 R.

Die im Fernverkehr verausgabten Fahrkarten für Personenzüge erhalten folgende Mindestpreise für Strecken von 1-5 Km.: 1. Klasse 7 R., 2. Kl. 4.10 R., 3. Kl. 2.30 R., 4. Kl. 1.80 R. Der Mindestpreis für Militärfahrkarten gilt ab 1. Februar für Entfernungen von 7 Km. und beträgt 1 R.

Die Fahrpreiserhöhung beträgt gegenüber den Friedensfahrpreisen in der 1. Klasse das 17fache, in den übrigen Klassen das 15fache. Es ist die 6. Fahrpreiserhöhung seit dem 1. August 1918. Angesichts dieser Aufwärtstendenz der Eisenbahnfahrpreise wird mancher seine Reisepäne um ein Beträchtiges zurückzuziehen müssen und mit stiller Wehmut jener Vortage gedenken, da der Kilometer auf den deutschen Reichsbahnen in der 1. Klasse noch 7,8 Pfennige, in der 2. Klasse 4,2 Pfennige, in der 3. Klasse 3,1 Pfennig und in der 4. Klasse 2 Pfennig kostete...

Rote Hände aufgesprungen, rissig, spröde Haut verhärtet und beseitigt überraschend schnell die nichtleitende Hautcreme KOMBELLA 518 Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Ausgenug heißt: Aufgehen in den Träumen anderer.

Südlische Nacht.

Von Hans Betge.

Mit zwei jungen Bekannten bereife ich die Balearischen Inseln. In einer kleinen Hafenstadt der Insel Mallorca mieten wir Kautschu und sitzen aufs Gebirge. Wundervolle Lage der Einsamkeit auf isolierten Felsenhöhen, in verlassenen Läden, an kühlen Quellen, unter den spärlichen Dächern der Korallen. Am Abend des zweiten Tages wollten wir das Kloster San Lluís, das heißt Sankt Lukas, erreichen, das in einem einsamen Tale liegt...

den ganz mit Rosen bestreut; Rosengewinde hingen an allen Wänden, alle Rosen der Insel schienen zu unserem Wohlkommen in diesen nächtlichen Räumen vereint zu sein. Rote Lampen schwebten über uns, wir traten in die Kirche ein und nichts als Rosen und Raubgewinde und strahlende Kerzen und festliche Menschen waren um uns her; ein betäubender Duft von Blumen und Weihrauch drang auf uns ein; Melodien klangen, und wir sahen uns an und wußten nicht, was wir von diesem Wunder denken sollten. Aus der schwachen Nacht, aus den Glänzen des Gebirges plötzlich die Rosenpracht, in dieses Meer von Licht und Duft und Orgelklang, — es schien, daß es nicht wirklich war, daß eine reizende Phantasie uns narrete. Und doch war alles schönste Wirkliche! Wir fragten nach dem Grunde dieser festlichen Veranstaltung. Es war Sankt-Lukas-Tag, der höchste Feiertag des Klosters, der Tag des Heiligen, dem diese Stätte geweiht ist.

Die Mönche bewirteten uns und wiesen uns gastliche Zimmer mit weichen Betten an. Von Rosen träumend, schliefen wir in dieser lauen Nacht, an die ich zurückdenke wie an ein Rosenwunder, wie an eine Sage, die aus dem Dunkel aufsteigt und hell und schwarz, wie an einen fernem Duft, wie an ein süßes Lied in der Fremde.

Kunst und Wissen.

Für das Lottehaus in Wehlar. Im Sommer 1922 werden 150 Jahre verlossen sein, seitdem Goethe in der Kammergerichtsstadt Wehlar weilte. Die Stadt Wehlar plant, diese Erinnerung festlich zu begehen. Sie will zu diesem Zwecke das Lottehaus und den Deutschordenshof, die durch ihre Beziehungen zu Goethe denkwürdig sind, wieder in guten Zustand versetzen, die Sammlungen des Lottehauses vervollständigen und eine umfassende Werther-Ausstellung veranstalten. Um die Mittel dazu aufzubringen, welche die Stadt allein nicht tragen kann, richtet ein Wehlarer Ausschuß einen Aufruf an alle Mitglieder der großen deutschen Goethe-Gemeinde, durch Beiträge das Zustandekommen der genannten Veranstaltungen zu unterstützen.

Stuhm dem Eisvogel. Immer seltener wird der 'fliegende Edelstein' an unseren Gewässern; er hat unter den Anfeindungen der Fischereiberechtigten viel zu leiden. Wo sich der Vogel zeigt, wird er abgeschossen oder in kleinen Teichläusen gefangen; man will ihm die Fischot nicht gönnen. Dabei sind es höchstens kleinsingerlange 'Schneidler', die er bewältigen kann, und nicht jedes Fischchen, das er erregt, ist eine Forelle. Auch kein farbenprächtiges Kleid ist ein gefährlicher Schmutz; es lockt so manchen Bubensöhnen, ihn zu erbeuten. Ach, wie selten begegnet man insofort dem Vogel an unseren Bachläusen, Flüssen und Teichen; ein Ereignis ist's, wenn man mal einen erblickt. Das Reichsgesetz schützt zwar den Eisvogel, doch dürfen ihn Fischereiberechtigte ohne Schutz Waffen fangen und

löten. So fordert das Gesetz geradezu auf zu der abscheulichen Fangart mittels Pfahl- oder Teichereisen. Das muß anders werden. Wo der Vogel der Forellenzucht nachweisbar schädlich wird, da man ihn abschleichen; aber jene Parteinstrumente werfe man endlich gleich den Dornen fort!

Holzwespen, die Bleiplatten durchzogen. Daß Larven dieser Insekten Holz durchzogen und dadurch in Möbelen usw. Schaden anrichten, ist ja eine allbekannte Tatsache. Aber es gibt fogen Wespen, deren Kiefer so stark sind, daß sie dicke Bleiplatten durchlöchern. Es sind dies die Hirschen- oder Riesenholzwespen, von deren Leistung in dieser Hinsicht D. Harnisch in der 'Anschauung' erzählt. Die Larven wählen, nachdem sie ausgeschlüpft sind, zw bis vier Jahre ihre Gänge im Inneren des Holzes, in das die Wespen die Eier gelegt hatte, und verpuppen sich dann. Dabei wählen die Tiere stets den kürzesten Weg nach außen und weicht von der einmal eingeschlagenen Richtung nicht ab. Beiperrt der her eine Bleiplatte ihren Weg, so durchzogen sie diese, und zw braucht die Holzwespe zum Durchzogen einer 4 Millimeter dicken Bleiplatte 48 Stunden. Die Holzwespen können nun auf die Weise großen Schaden anrichten, und zwar hauptsächlich bei Bleikammern von Schwefelsäurefabriken. Benutzt man zum Betrieb solcher Kammern Holzstämmen, die von Holzwespen befallen sind, so können die ausgeschlüpften Tiere zeitweise den Betrieb der ganzen Fabrik in Frage stellen, da durch jedes Kleinloch Schwefelsäure herausfließen kann. Ein besonders bemerkenswerter Fall ereignete sich Anfang 1921 in einer großen Schwefelsäurefabrik bei Saarau in Niederschlesien. Die Bleikammern erwie sich dort als undicht, und als Grund wurden die zahlreich, täglich vermehrenden Fluglöcher von Holzwespen erkannt. D Schaden, der dadurch entstand, war außerordentlich groß, denn der Betrieb konnte nicht wieder aufgenommen werden, so lang eine Undichtigkeit der Kammern ständig zu bestrafen ist. Da man aus dem ersten Ausstrichen von Tieren zu erkennen war, daß t. Gabelage vor zwei Jahren, also 1919, erfolgt ist, so hätte t. Fabrik bis Ende 1921 still liegen müssen, weil die Larven zw Jahre lang ihre Ragitätät betreiben. Da die Befämpfung dieser Insekten mit den gewöhnlichen Mitteln teils unzureichend, teils aussichtslos ist, weil den Tieren im Inneren d. Holzes nicht beizukommen ist, so schlug der zu Hilfe gerufte Fachmann, Prof. Bor, vor, zwischen das Holz und das Blei ein Schicht von Eisenschlag einzuschichten, die von den Holzwespen nicht durchzogen werden kann. Diese Abhilfe kostete die Fabrik me. als 100 000 R., und da sie außerdem durch die längere Stilllegung einen großen Produktionsausfall hat, kann man sich ein Vorstellung von dem Schaden machen, den diese nagenden Insekten hervorgerufen.

Aus der Pfalz.

Die Ludwigshafener Indexpfizer im Monat Dezember.

Die Ludwigshafener Indexpfizer im Monat Dezember. Die Ludwigshafener Indexpfizer im Monat Dezember...

Berichtszeitung.

Der Amtswahn eines Staatsanwalts.

München, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) In dem Prozeß gegen den früheren Redakteur Mathes wegen Beleidigung des Hofschaffner Oberbürgermeisters...

Ugball.

Die Spielvereinigung Fürth kontinentaler Fußballmeister. Eine Reihe unabhängiger Fußballmannschaften...

Volleyball.

Die Deutsche Handballmeisterschaft. Die Deutsche Turnerschaft wird auch im nächsten Jahre wieder die Deutsche Handballmeisterschaft...

Leichtathletik.

Dr. Jon Leahy, der bekannte amerikanische Hochspringer, ist leibhaftig in Newport verstorben. Leahy war lange Zeit der beste Hochspringer der Vereinigten Staaten...

Olympiade.

Die Stadiontermine 1922. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hat für das Jahr 1922 die Stadiontermine für folgende Termine...

Neues aus aller Welt.

Große Schiebungen beim Landesfinanzamt Groß-Berlin. Schon seit einiger Zeit waren Gerüchte im Umlauf, nach denen bei dem Umfassungsamt des Landesfinanzamtes Groß-Berlin...

Das Leichenbegängnis der Kaiserin Witwe von China.

In Peking ist die Fürstin Chuan, die Mutter des früheren Kaisers von China, gestorben und sie erhielt trotz der Herrschaft der Republik ein Leichenbegängnis mit all der Pracht und Großartigkeit...

Bombenanschlag in der Silvesternacht.

Surz nach 12 Uhr warf aus dem dichtbesetzten Marktplatz vor der Kirche in Dinkelsbühl (Mittelfranken), von der ein Chor der Herabgelassenen wurde, ein junger, etwa 22 Jahre alter Mann...

Verhinderung von Jagdgeschwehnen. Die Polizei in Hagen verbot eine Jagdgesellschaft der Firma Krupp und mehrere Jagdgesellschaften in dem Jagdgebiet...

Militionen schmelzen. Aus Bregenz wird gemeldet: In den letzten Tagen sind in einem Zug der Arberbahn mehrere Millionen Schmelze eingeschifft worden...

Briefkasten.

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einwendungen auf dem Umfahrgang als solche kenntlich zu machen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

R. D. Hier. Die Frau hat keinen Anspruch auf einen bestimmten Teil der Einnahmen des Mannes. Der Mann aber ist verpflichtet, die gesamten Kosten des gemeinschaftlichen Haushaltes zu bestreiten.

Kamelie. Da, wo man nicht an die Kamelie denken kann und denken nicht mit Petrolium oder fochendem Wasser bestimmen kann, genügt oft schon das Auslegen der riechenden Ähren, wie Biersäure, Weinsäure, Schokolade usw. in der Nähe der Pflanze...

Schwammig Handhabung. Farbige Handhabung reinigt man auf folgende Weise: In eine ziemlich tiefe Untertasse gießt man etwas Benzin und fettet darin einen Handball umschüssel, bis das Benzin ganz schäumig ist...

Neue Bücher. (Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des und zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.) Schwabe, Decker: Durch Arbeit zur Erhaltung. Berlin, Scherl (1921).

Table with 5 columns: Population von Rhein, Datum (28, 30, 31, 1, 2, 3), Bemerkungen. Rows include Schutterlohn, Kohl, Bannheim, Bann, Korb, vom Neckar, Mannheim, Heilbronn, Westwind, Bedeck + P.

Table with 5 columns: Population von Rhein, Datum (28, 30, 31, 1, 2, 3), Bemerkungen. Rows include Schutterlohn, Kohl, Bannheim, Bann, Korb, vom Neckar, Mannheim, Heilbronn, Westwind, Bedeck + P.

Mannheimer Wetterbericht vom 3. Januar morgens 7 Uhr. Barometer: 746,1 mm. Thermometer: 3,2° C. Niederschlag: 2,9 Liter auf den qm. NW 4 Bedeckt.

Süddeutsche Gärtner-Zeitung. Fachblatt der gärtnerischen Verbände von Baden, Bayern, Württemberg, Heessen und der Pfalz. Anzeigenblatt für die Gärtnerei und mit ihrer Verbindung stehenden Berufszweige.

Sportliche Rundschau.

Flugzug gegen Motorrad. In der Nähe von Wailand haben sich dieser Tage ein Flugzug mit einem 8 PS-Motor und ein Indianer-Motorrad von 9,0 PS, über eine Strecke von 1 Km. mit hin- und rückwärts. Der Flugzug erreichte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 137,3 Km. während das Motorrad nur auf 126,3 St. Km. kam.

Wasserpost. In Moskau-Russland 1922 Die Wasserpost vor dem Kriege war die wichtigste Verkehrsart. In diesem Jahre 1921 aber zu einem großen Misserfolge wurde, fast in diesem Jahre nahmalte erleiden. Die Ausbreitung wird jetzt bekannt gegeben und umfasst an neun Kennlinien und einem Ruheplatz von 1. bis 19. April mehrere 50 Kilometer-Kennlinien in verschiedenen Klassen und als Hauptverkehrsart des Moskauer-Balken über 100 Km. für Remonten, 40 000 Franks an Besitzen werden hierfür gegeben. Im ganzen sollen 200 000 Franks zur Verfügung gelangen. Nachschub ist der 28. Februar.

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 3. Januar 1922
24. Vorstellung in Miets, Abteilung C
(für 2. Parkett C 21)

Orpheus und Eurydike

Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des
Molte von J. D. Sander. Musik von Christoph
Ritter von Gluck. In der Bearbeitung von Felix
Mottl. In Szene gesetzt von Eugen Gebrath.

Orpheus Johann Lippe
Eurydike Hertha Lampert-Crossigt
Asor Else Fiebr

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Abendlich Das auserlesene Neujahrs-Programm
der klassischen Varieté-Kunst
u. a.: Carl Bernhard — Ein musikalische Spitz-
wegbild — Krems-Familie u. a. l. S254

Kammer-Lichtspiele.

Nur noch 3 Tage:

Der geheimnisvolle Dolch

3. Abt. Hauptdarsteller Eddie Polo
sowie S264

Der stumme Simson
mit Luciano Albertini

Beide Film-Darsteller übertrafen sich gegen-
seitig in sportlichen Glatzleistungen.

K. R.

Kabarett Rumpelmayer

Das glänzende Januar-Programm
Anfang 8 1/2 Uhr, Sonntags 4 u. 8 1/2 Uhr
Res. Logen u. Tische Tel. 7567, 7481/82
von 7 1/2 Uhr ab 721. S262
Wohlfühlrestaurant Rumpelmayer
Eingang d. d. Wintergarten im Kaiser.

KOLO SSEUM

Dienstag bis Donnerstag
In beiden Theatern
Das Sprungbrett des Todes
Sensations-Detectiv-Drama in fünf
spannenden Akten S290

Außerdem im Kolosseum:
Goliath Armstrong -- 6. Teil
Die Entlarvung

Außerdem im Walhalla:
Mit Büchse u. Spaten
Amerikan. Wild-West-Drama in fünf
Sensations-Akten

Eintrittspreise Mk. 4.— bis Mk. 7.50

WALHALLA

Verstrantentafel für Handelsbetriebe
der Stadt Mannheim.

Bekanntmachung.

Aufgrund des Befehles über Versicherungs-
pflicht, Versicherungsberechtigung und Grund-
löhne in der Krankenversicherung geben wir
auch unserem Rundschreiben bekannt, daß
mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab die
Einkommensgrenze der Versicherungspflicht
der in § 165 Abs. 1 Ziffer 2-5 der Reichsver-
sicherungsordnung bezeichneten Personen auf
jährlich Mk. 40000.— ausgedehnt worden ist.
Die demnach erneut der Versicherungspflicht
unterworfenen Personen sind alsbald bei der
Allgemeinen Meldestelle (Bezirksamtsgebäude
St. L. 6, 1) anzumelden.

Wer in der Zeit seit dem 10. Mai 1920
wegen Ueberschreitung seiner Verdienstgrenze
von Mk. 15000.— ausgeschlossen ist, kann
diesem 6 Wochen seine Wiederannahme als
Mitglied gemäß § 313 der R.-V.-O. beantragen,
sofern er beim Ausscheiden zur Weiterver-
sicherung berechtigt war und jetzt nicht versicherung-
spflichtig ist. Die näheren Bestimmungen können
bei uns eingesehen werden. 40

Der Kostenbestand hat in Anwendung des
§ 9, vorbehaltlich der Zustimmung des Kas-
senausschusses und der Genehmigung des Ober-
verwaltungsamts Mannheim, den Grundlohn
mit Wirkung vom 1. Januar 1922, ab vor-
läufig festgelegt wie folgt:

Table with 5 columns: Einkünfte, Durchschnittlicher Tagelohn, Grundlohn, Wochenbeitrag, Anteil. Rows 1-13 showing income brackets and corresponding contributions.

Für Waisen, Gehilfen und Lehrlinge, die
aus Entgelt beschäftigt werden, beträgt der
Beitrag pro Woche 135 Pfennig.

Die Herren Arbeitgeber werden ersucht, die
für die neue Lohnaufstellung erforderlichen
Lohnangaben nach dem Stand am 1. Januar
1921 längstens innerhalb 4 Wochen zu machen,
sofern die im Umlauf befindlichen Erhebungs-
bogen noch nicht eingereicht sind. Erhebungs-
bogen sind an der Kasse während den üblichen
Verkehrsstunden erhältlich.

Mannheim, den 2. Januar 1922.
Der Vorstand:
Wilh. Heberlein, Vorsitzender.



Modehaus Sachs
Mannheim 07,1 Hochparterre

Wir rüsten für das Frühjahr und wollen für unsere tüchtigen
Neu-Eingänge Platz schaffen.
Um dies so schnell wie möglich zu erreichen, haben wir uns
entschlossen

die Preise

für die noch vorhandenen Winterwaren

herabzusetzen

Unsere Spesenersparnis — Der Vorteil unserer Kundschaft.

Oestern mittig entschlief sanft nach
langem, schweren Leiden, im 79. Lebens-
jahre, unsere liebe, treusorgende Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau
Magdalena Bastian
geb. Gesell

Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Bastian u. Familie
Alexander Bastian u. Frau
Max Bastian Wwe. u. Kinder,
Mannheim (Stamitzstrasse 3)
Hagen l. W., 3. Januar 1922.

Beerdigung findet am 4. ds. Mt.,
nachmittags 1/2 1 Uhr von der Leichen-
halle aus statt. *6703

Nach langem, schweren mit
großer Geduld ertragenem Leiden,
entschlief sanft gestern vormittag
meine herzensgute, liebe Frau,
unsere treusorgende Mutter, Groß-
mutter, Schwiegermutter, Schwester
und Tante, Frau *6607

Pauline Federolf
geb. Ernst
im Alter von 51 Jahren.

Mannheim, 3. Januar 1922.
Georg Federolf und Kinder.
Die Beerdigung findet Mit-
woch mittig 12 1/2 Uhr von der
Leichenhalle aus statt.

Frau
Georgine Wachenheim Wwe.
geb. Wioner.

Die Verstorbene war uns jederzeit eine
wehthollende und gerechte Vorgesetzte,
deren Andenken wir stets in Ehren
halten. *6641

Mannheim, den 2. Januar 1921.
Die Angestellten der Firma
Gust. Ph. Wachenheim.

Trauerbriefe sofort
schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E. 6, 2.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied unerwartet an einem Herzschlag mein lieber Mann,
unser guter, treubesorgter Vater und Schwiegervater

Herr Heinrich Gasteiger

im Alter von 49 Jahren.

MANNHEIM (E 7, 28), den 2. Januar 1922.

In tiefer Trauer:

Emilie Gasteiger geb. Lang
Trude Heitz geb. Gasteiger
Walter Gasteiger
Dr. Hermann Heitz.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Wir bitten herzlichst, von Beileidsbesuchen und Blumenspenden Abstand zu nehmen. *6688

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Für die am Sonntag, den 30. April 1922 be-
stehende und 10 Tage dauernde Welle werden am
Dienstag, den 24. Januar 1922, vormittags 9 1/2
Uhr, im alten Rathaus die Plätze zur Aufstellung
von Rasenschildern, Schiffschildern, Anstaltschildern,
Photocameras, Schieß-, Zünder- und Koffelbüchsen
den Bewilligten versteigert. Die kleinste
Verkaufsplätze werden nicht versteigert.
Mannheim den 30. Dezember 1921. 8

Pfändervermittlung
Im Hause Niedelstraße Nr. 45 ist durch Frau
Franziska Ruhn eine
Kunst-Pfändervermittlung für des Adm. Selbamt
eingerrichtet worden, die wir zur Benützung
empfehlen.

Freireligiöse Gemeinde Mannheim
Mittwoch, 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr
„im Friedrichspark“ 1820
Wintersonnenwende-Feier
Aufführung von Goethes
„Prometheus“ etc.
Eintrittspreis 4.— Mk. und Steuer.

Hunde-Aufkauf!
Wittmo, 4. Jan., von 10 Uhr bis abends 6 Uhr
speziell nur reinrassiger Spitzer und Pinscher.
Vorzufragen bei: *9850
Jean Dacker, Weissor Bären, L. 6, 7.

Möbel.

Modernes Speisezimmer, Büfett,
1,40 m breit, Kredenz, Ausziehtisch mit
Stegverbinder, 4 Lederstühle für 6500 Mk.
zu verkaufen bei *6651

Tanzschule J. Stündebeck
Waldparkstr. 36 part.
Unterrichtsstelle Restaurant „Rohlsparke“
lehrt alle
modernen Tänze 46
in streng gesellschaftlicher Form
Vornehme Anfänger- und Mode-Tanzkurse
für Ehepaare, Erwachsene und Jugendliche.
Chimmy-Kurse wöchentlich.
Einsel-Unterricht zu jed. Tageszeit.
Nächste Kurse beginnen am 8. u. 12. Januar.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden, Syphillis-
Behandl. nach den
neuest. wissen-
schaften. Methoden ohne
Ruhelöcher
Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 36, gegen-
über Frankfurter Hof, Tel. Hansa 6986. Ein-
trittst. 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Wohnhaus
2 x 3 Zimmer und Küche, aber leicht zu einer
Wohnung zu vereinigen, 1920 erbaut, in der Nähe
Mannheims, mit 15 Ar Garten und Kleintier-
haltung, sofort best.
zu verkaufen.
Königstr. u. B. M. 796 an Hofhof Meffe, Mannheim.

Grosse
Versteigerung

Heinrich Lanzstrasse 32
(Bauerhaus Strasser).
Am Mittwoch, den 4. Jan-
uar, mittags 10 Uhr und
nachmittags 2 Uhr an-
fangend, verzeigere eine
vollständige
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus: 1 Schlaf-
zimmer, Wohn- u. Speis-
zimmer, Küchenrichtig-
keiten, einzelne Betten,
Schänke, Haus- und
Küchengeräte, Kleider-
Kasten, u. ander. mehr.
H. Arnold,
Auktionator u. Taxator
O. S. 4. Tel. 6716.

Nebenzimmer
und Kegelbahn

zu vergeben. *6681
Kell. 3. neuen Redarplatz
Waldstr. 70.

Guten Mittag- u.
Abendstisch

Nur best. Damen u. Herr-
schaften. P. 2, 3.

Tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich im Her-
stellen v. Damen- u. Klei-
derkleidern, sowie Mä-
del und Kostümen. *6682
Frau Steger, Neustadt
Dürerstraße 6, part.

Tüchtige Weibwäberin
nimmt noch einige
Kunden an. Zu ent-
sprechen. 37, Waldstr.